

bei einer Höhe von über 1800 m Temperatur und Wetterlage das Wachstum sehr verzögern, zeitweise vielleicht sogar ganz unterbrechen. Diesen erbgewohnten Lebensbedingungen müßte die Zucht womöglich angepaßt werden, z. B. durch ein Terrarium mit Sand, Erde und lebenden Gräsern, in dem auch die Feuchtigkeit leicht reguliert werden kann. Da die Raupen eine nächtliche Lebensweise führen, behindern sie sich in den engen Eprouvetten zu sehr und ziehen sich latente Krankheiten zu, die in späteren Stadien zum Ausbruch kommen. Ich konnte zwar derlei bei meinen Raupen nicht beobachten, denn Häutung, Fraß und Wachstum ging normal vor sich und nur der negative Ausgang führt mich zur obigen Annahme. Es ist aber auch möglich, daß verdorbenes, infiziertes Futter, welches trotz aller Vorsicht doch eingebracht werden kann, den Mißerfolg verursachte.

Anschrift des Verfassers: (12 a) Wien 40, Rüdengasse 19/III/21.

Coleophora prunifoliae nov. spec. (Lep. Coleophoridae.)

Von C. Doets, Hilversum, Holland.

(Mit 1 Tafel mit 9 Zeichnungen von L. Vári, Amsterdam.)

Im Mai 1943 fand ich an *Prunus spinosa* bei Rhenen (Provinz Utrecht, Holland) einige *Coleophorasäcke*, die denen der *serratella* L. (= *coracipennella* Hb. = *nigricella* Stph.; siehe Benander „Die Coleophoriden Schwedens“, S. 111) genau ähnlich waren. Da ich bisher diese Art noch nicht von *Prunus* erzogen hatte, sammelte ich einige davon und züchtete die Falter daraus. Die Falter sind aber ein wenig dunkler als die, welche ich von *Crataegus*, *Pirus* und *Sorbus* erzogen habe. Da ich vermutete, daß es sich um eine neue Art handele, habe ich Genitalpräparate von zwei ♀♀ und von einigen ♂♂ gemacht. Das Ergebnis war überraschend. Der Kopulationsapparat zeigt einen deutlichen Unterschied gegenüber dem der *serratella* und auch jenem der sehr nahestehenden *fuscedinella* Z.

Die Sacculi sind bei *prunifoliae* (Fig. 3) glatt, fast dreieckig, nur am Ventralrand sehr fein gezähnt und mit kräftiger Spitze; bei *serratella* (Fig. 5) ist der ganze Sacculus fein gezähnt, besonders am Ventralrand, und mit gerundeter Spitze; bei *fuscedinella* (Fig. 1) sind sie dreieckig und auch ganz mit Zähnen besetzt; die Zähne sind aber, besonders am Ventralrand und an der kräftigen Spitze, viel größer als bei *serratella*. Weiter fallen deutliche Verschiedenheiten auf im Bau des Aedoeagus und der weiblichen Apparate, wie die vorzüglichen Zeichnungen des Herrn Vári deutlich zeigen.

Äußerlich sind die Falter denen der *serratella* sehr ähnlich, aber im ganzen ein wenig dunkler, besonders das Gesicht. Sie sind

aber keineswegs so dunkel (rabenschwarz, *coracipennella* — *Corax* = Rabe) wie die Abbildung von Hübner, Tin. Fig. 208, obwohl Herr Vári in seiner Sammlung zwei sehr dunkle von *Prunus domestica* erzeugte Stücke hat.

Eine derartige Verdunklung gibt es aber auch bei *serratella* und *fuscedinella*. In meiner Sammlung habe ich *serratella* von *Sorbus* und *Pirus*, die fast so dunkel sind wie *prunifoliae* und meine *fuscedinella*, die ich von *Alnus glutinosa* erzog, sind auch viel dunkler als die von *Betula*. Snellen hat in „De Nederlandsche Vlinders, Microlepidoptera“, auf Seite 812 bei der Beschreibung von *coracipennella* schon erwähnt, daß ein Stück von *Prunus spinosa* dunkler war (auch das Gesicht) als die anderen von *Pirus* usw. Im „Rijksmuseum voor Natuurlijke Historie“ zu Leiden fand ich zwei *serratella*, die von Snellen selbst im Juli 1869 von *Prunus spinosa* erzeugt worden sind. Mit freundlicher Bewilligung des Direktors Herrn Prof. Dr. H. Boschma, habe ich auch von diesen zwei Stücken Genitalpräparate gemacht und es hat sich herausgestellt, daß beide zu der neuen Art gehören. Sie sind aber ganz verfärbt.

Die Geißel der Fühler ist weiß und bis an das Ende sehr deutlich schwarzbraun geringelt, vielleicht noch deutlicher als bei *serratella*, während bei *fuscedinella* das Enddrittel ungeringelt ist.

Da alle in den verschiedenen Sammlungen befindlichen Falter dieser Art hier in Holland nur von *Prunus*arten erzeugt worden sind, ist es sehr wahrscheinlich, daß sie nur an *Prunus* vorkommt, weshalb ich sie *prunifoliae* nenne. *Serratella* ist hier nur bekannt von *Pirus malus*, *Crataegus* und *Sorbus aucuparia*; *fuscedinella* fand ich an *Betula*, *Alnus glutinosa* sowie *Salix caprea* und *aurita*.

Der Sack ist jenem der *serratella* von *Crataegus* äußerst ähnlich.

Prunifoliae steht, was den Bau des Kopulationsapparates anbelangt, der *fuscedinella* näher, jedoch als Falter steht sie sicher der *serratella* näher. In der Systematik soll sie also zwischen diese zwei Arten gestellt werden.

Schließlich sei den Herren Prof. Dr. H. Boschma und Dr. H. C. Blöte, Direktor bzw. Konservator des „Museum voor Natuurlijke Historie“ zu Leiden, für ihre lebenswürdige Hilfe und Herrn L. Vári, Entomologe zu Amsterdam, für die vorzüglichen Zeichnungen herzlich gedankt.

Tafelerklärung.

Fig. 1. Männl. Kopulationsapparat von *C. fuscedinella* Z.

Fig. 2 und 2a. Weibl. Kopulationsapparat von *C. fuscedinella* Z.

Fig. 3. Männl. Kopulationsapparat von *C. prunifoliae* Doets.

Fig. 4 und 4a. Weibl. Kopulationsapparat von *C. prunifoliae* Doets.

Fig. 5. Männl. Kopulationsapparat von *C. serratella* L.

Fig. 6 und 6a. Weibl. Kopulationsapparat von *C. serratella* L.

Anschrift d. Verfassers: Hilversum, Holland, Diependaalschelaan 286.

Zum Aufsatz:

Doets: „*Coleophora prunifoliae* nov. spec. (Lep. Coleophoridae).“

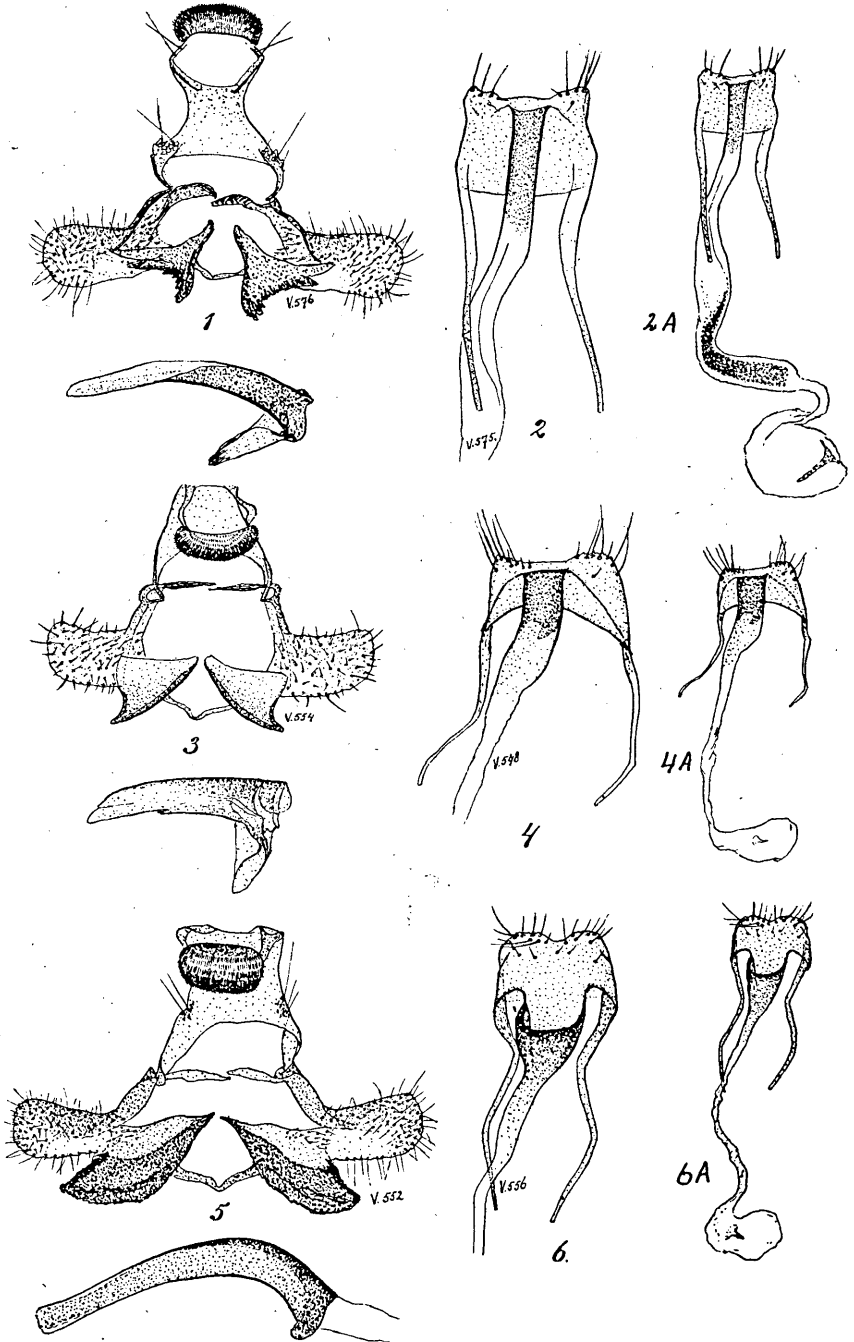


Fig. 1. Kopulationsapparat von *C. fuscadinella* Z. ♂
 Fig. 2 u. 2 a. Kopulationsapparat von *C. fuscadinella* Z. ♀
 Fig. 3. Kopulationsapparat von *C. prunifoliae* Doets ♂
 Fig. 4 u. 4 a. Kopulationsapparat von *C. prunifoliae* Doets ♀
 Fig. 5. Kopulationsapparat von *C. serratella* L. ♂
 Fig. 6 u. 6 a. Kopulationsapparat von *C. serratella* L. ♀